

EVANGELIUMS-WAHRHEIT

Biblische Belehrung und Ermutigung für das Missionsfeld weltweit.

ZUM DIENEN BERUFEN

Es gibt heute einen großen Bedarf an Menschen, die sich als treue Knechte für die Gemeinde zur Verfügung stellen. Es gibt viele irdische und geistliche Nöte, mit denen es eine Gemeinde zu tun hat. Es müssen Opfergaben eingesammelt und verteilt werden, das Gebäude muss gereinigt und instand gehalten werden, es müssen Veranstaltungen organisiert, die Kranken besucht und den Armen muss geholfen werden. Es ist ein großer Segen für den Leib Christi, wenn Diener treu und beständig da sind, die in der Stille und doch mit Fleiß diese Pflichten erfüllen.

Das Wohl und die Langlebigkeit einer Ortsgemeinde werden von der Arbeit der treuen Dienern in der Gemeinde genauso bestimmt wie von dem Pastor und den Dienern am Wort. In vielen Gemeinden liegt die Last sowohl des Irdischen als auch des Geistlichen auf den Schultern der Dienern am Wort. Wenn die Diener am Wort zu sehr in den irdischen Angelegenheiten der Gemeinde verwickelt sind, ist ihr Sinn und ihre Energie nicht einzig auf das Geistliche konzentriert. Es ist nicht nur eine Verantwortung, sondern auch ein Vorrecht der Gemeindeglieder, sich selbst als Diener anzubieten. Christus hinterließ das beste Beispiel dafür, was es heißt, ein Diener zu sein. „Denn auch des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele“ (Markus 10,45).

So wie ein Haus beständig Pflege und Instandhaltung braucht, so auch das Gemeindehaus im physischen Sinne. Oft wird das Werk des Evangeliums gestört, weil die

irdischen Angelegenheiten der Gemeinde nicht in Ordnung sind. Wie wunderbar ist es, Menschen jeden Alters dabei zuzusehen, wie sie im Leib Christi die Verantwortung übernehmen und je nach Vermögen einen Dienst zum Wohle der Gemeinde ausüben. Ein gut gepflegtes Gemeindehaus und eine ordentliche irdische Verwaltung sind ein Zeugnis für die Welt.

In 1. Korinther 4,2 heißt es: „Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden.“ Gott hat seinem Volk nicht nur das geistliche Evangelium anvertraut, sondern auch den Dienst in der Not. Es ist sehr einfach, sich ab und zu als Freiwilliger zu melden, aber es ist etwas anderes, wenn man Monat für Monat treu arbeitet und Dienste verrichtet, ohne dafür Anerkennung zu bekommen. Die Heiligen sind berufen, für den Herrn zu wirken. Das heißt, dass die Zufriedenheit da herrührt, dass man dem Herrn gefällig ist, und nicht von der Anerkennung durch Menschen. Die Arbeit eines Dieners ist meistens nicht besonders ansprechend, aber dem wohlgefällig, dem er dient.

Ob als Diakon, Treuhänder, Sonntagsschullehrer, Gesangsleiter, Sänger, Koch, Hausmeister oder Laie in der Gemeinde, gibt es einen Bedarf an treuen Dienern, auf die sich die Ältesten (Diener am Wort) verlassen können, dass die notwendigen Arbeiten in der Gemeinde erledigt werden. Ein verlässlicher Dienst und die persönliche Verfügbarkeit, um das zu tun, was für den reibungslosen Ablauf und das Werk des Evangeliums getan werden muss, sind wunderbare Beiträge für die Gesundheit

(Fortsetzung auf Seite 2)



„Die Diener, die Arbeiter des Herrn, müssen vom Herrn erwählt und mit göttlicher Macht und Autorität gesalbt sein.“

Zum Dienen berufen

1-2

Biblische Voraussetzungen für Diakonen

2

Leitartikel
3
Das Amt eines Diakonen
4-6

F&A
7

Wusstest du?
Ein Wort zu rechter Zeit

8

WAS DIE BIBEL LEHRT ÜBER...

Das Wort Gottes

2. Tim. 3, 16.17; 2. Petrus 1, 20.21;
Matth. 24, 35

Beziehung der Liebe

Matth. 22, 37-40; Joh. 14, 21-23; 1. Joh. 4, 7-11

Buße

Apg. 3, 19; Apg. 17, 30; 2. Kor. 7,10

Wiedergeburt

Joh. 3, 3-7; 2. Kor. 5,17; Römer 6, 1-4;
Eph. 2, 1.5-6

Freiheit von Sünde

1. Joh. 5,18; Matth. 1, 21; Joh. 8, 11

Füllung des Heiligen Geistes

Apg. 19, 2; Apg. 15, 8-9; Apg. 1,8

Heiligkeit

Lukas 1, 73-75; Heb. 12, 14; 1. Petrus 1, 15.16;
Titus 2, 11.12; Römer 6, 22

Das Reich Gottes

Lukas 17, 20.21; Römer 14, 17; Joh. 18, 36

Die Gemeinde

Apg. 2, 47; Eph. 4, 4-6; 1. Kor. 12, 12.13;
Kol. 1, 18

Einheit

Joh. 17, 20-23; Gal. 3, 28; Offenb. 18, 2-4

Verordnungen

Matth. 28, 19.20; Matth. 26, 26-30;
1. Kor. 11, 23-27; Joh. 13, 14-17

Göttliche Heilung

Lukas 4, 18; Jesaja 53, 4.5; Jakobus 5, 13-16

Heiligkeit der Ehe

Matth. 19, 5.6; Lukas 16,18; Römer 7, 2.3;
1. Kor. 7, 10.11

Das Äußere

1. Tim. 2, 9.10; 1. Kor. 11, 14.15; 5. Mose 22,5

Das Ende der Zeit

2. Petrus 3, 7-12; Joh. 5, 28.29; 2. Kor. 5, 10;
Matth. 25, 31-46

Pazifismus

Lukas 6, 27-29; Lukas 18, 20

Gottesdienst

Joh. 4, 23.24; Eph. 5, 19; 2. Kor 3, 17

Missionsbefehl

Markus 16, 15

(Fortsetzung von Seite 1)

einer Gemeinde. Gott hat sein Volk mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Kenntnissen gesegnet. Es würden weniger Nöte in dem irdischen und geistlichen Werk der Gemeinde bestehen, wenn die Menschen ihre Zeit und Talente der Sache Gottes völliger weihen würden. Die Freude und der Segen Gottes entspringen oft dem Opfer des Gebens und Dienens. ■

Biblische Voraussetzungen für DIAKONEN

(1. Timotheus 3,8-13 und Apostelgeschichte 6,3)

- Voll Heiligen Geistes.
- Nüchtern.
- Nicht Weinsäufer.
- Ehrbar. Nicht doppelzüngig.
- Nicht geldgierig.
- An die wahre Lehre glauben und danach leben.
- Treu.
- Geprüft. Nicht ein Neuling, sondern erfahren.
- Voll Weisheit.
- Mit gutem Ruf.
- Unsträflich.
- Der Ehemann von einer lebenden Ehefrau (Polygamie/ Ehebruch verboten).
- Ehefrau soll ehrbar, nüchtern, treu und keine Lästlerin sein.
- Kinder sind in Untertänigkeit.
- Haus gut versorgt und in Ordnung.

Die *Evangeliums-Wahrheit* ist eine Zeitschrift, die vierteljährlich im Interesse der Gemeinde Gottes erscheint und zur Unterweisung und Festigung in den Wahrheiten der Bibel dient. Besuche uns im Internet auf www.thegospeltruth.org und abonniere den Newsletter mit der aktuellen Ausgabe. Die *Evangeliums-Wahrheit* wird in vielen Ländern vor Ort vervielfältigt und verteilt und durch freiwillige Opfergaben getragen. Eine Spendenbescheinigung wird auf Anfrage ausgestellt.

—Der Herausgeber, Michael Smith

Gospel Truth, P.O. Box 2042, Nixa, MO 65714 USA

editor@thegospeltruth.org

Leitartikel



„Auch ist es nötig, dass die Diakonen, welche Geheimnisse Jesu Christi verwalten, auf jede Weise allen genehm seien. Denn sie sind nicht [nur] Diener für Speise und Trank, sondern Gehilfen der Gemeinde Gottes“ (*Brief des Ignatius an die Trallianer, 2. Jahrhundert*).

Das Thema in diesem Quartal handelt vom Amt des Diakonen. Es ist ein sehr wichtiges Thema und ich bin überzeugt, dass wenn es besser verstanden und ernster genommen würde, dann verlief das Werk des Evangeliums viel reibungsloser und die Ortsgemeinden wären in einem besseren Zustand. Erst als ich mitten in der Recherche und im Nachforschen war, wurde mir bewusst, wie schwierig dieses Thema ist. Kurz darauf las ich das Buch *The Apostolic Church* [=Die apostolische Gemeinde] und fand heraus, dass C. E. Brown dieselbe Schlussfolgerung gezogen hatte: „Die Auseinandersetzung mit dem Amt des Diakonen ist wahrscheinlich am schwierigsten von allem, was mit dem Wesen der frühen Gemeinde zu tun hat.“

Die Schwierigkeit tritt auf, weil nur sehr wenig über das offizielle Amt gesagt wird. Folglich müssen wir unsere wenigen Schriftstellen mit der Geschichte verknüpfen, um ein Verständnis über diese Fragen zu erhalten. Diakonen sind für den runden Betrieb der Gemeinde Gottes unverzichtbar. Es sind zwar alle zum Dienen berufen, aber es gibt offensichtlich Leute, die in vielen Gemeinden als Diakonen arbeiten, ohne zu diesem Amt ordiniert worden zu sein. Es geht hier um die Menschen, die eine besondere Berufung von Gott zum Dienst und zur geistlichen Führung haben, die den beschränkten Begriff des Treuhänders oder des Kassenwarts übertrifft. Es geht um diese wenigen treuen Glieder, die standhaft und fleißig sind und für die irdischen Angelegenheiten der Gemeinde arbeiten und auch eine geistliche, stützende Hand für das Werk haben. Ein Diakon bleibt, wie auch immer man ihn nennt, ein Diakon. Aber es hat eine große Bedeutung, wenn die Berufung Gottes zu diesem Amt in der Ortsgemeinde anerkannt wird, wie auch aus der Schrift ersichtlich wird. Lass dich nicht verwirren, Gottes Gemeinde hat weder betitelte Diener am Wort noch betitelte Diakonen. Bei diesen Ämtern geht es um den Dienst für Gott und nicht um Status, Anerkennung oder Posten. Was wichtiger ist als das offizielle Amt, ist der demütige Geist der Liebe und des Dienstes.

Auch wenn dieses Thema durch den geistlichen Abfall und durch menschliche Organisationen wie die römisch-katholische Kirche verunreinigt wurde, gehörte das Amt des Diakonen seit den Aposteln zu der Gemeinde Gottes. Es ist wichtig, dass diese Lehre und die Ausübung des Amtes fortgeführt werden. Es gibt falsche Vorstellungen über Diakonen. Viele denken, dass ein Diakon ein alter Mann sei, der schon immer in der Gemeinde war und beharrlich an seiner Autorität festhält. Denn es ist oft wahr, dass wenn der Pastor nicht da ist oder seinen Dienst nicht mehr in demselben Umfang ausübt, die Diakonen zurückbleiben. Jedoch ist ein Diakon ein Diener, der die Diener am Wort hinsichtlich der irdischen und geistlichen Erbauung der Gemeinde treu unterstützt. Die Diakonen sind der Autorität der Ältesten untertan, sind respektvoll zu den Menschen und dienen dem Herrn in Demut. Ein guter Diakon ist standhaft und fleißig und allen ein Vorbild im Dienst.

Möge Gott die Gemeinde Gottes mit einem größeren Verständnis über die praktischen Dinge in Bezug auf das Amt des Diakonen segnen.

Michael W. Smith

Oktober 2020



Besuche uns auf [www](http://www.thegospeltruth.org).

thegospeltruth.org

und abonniere unseren

Newsletter oder greife

auf unser Archiv zu.

Die Ältesten & DAS GELD



Die Apostel ließen die Gemeinde in Jerusalem sieben Männer erwählen, die sich um die finanziellen Angelegenheiten der Gemeinde kümmerten. Dies geschah, als die Griechen sich über ihre unfaire Behandlung bei der wohlthätigen Verteilung beschwerten. Obwohl es vielleicht nicht immer möglich ist, ist es besser und weiser, wenn ein Ältester sich von der Arbeit eines Treuhänders oder von den finanziellen

Angelegenheiten seiner Ortsgemeinde zurückzieht, um die möglichen Fallstricke des Feindes zu umgehen. Es macht den Ältesten frei, sodass er ohne Rücksicht auf diejenigen predigen kann, die ihn finanziell unterstützen. Der Schrift zufolge sollten die Ältesten, soweit möglich, Männer mit gutem Ruf die finanziellen Angelegenheiten ihrer Ortsgemeinde verwalten lassen.

DAS AMT EINES DIAKONEN

Es gibt zwar viele geistliche Gaben, aber die Ämter des Bischofs und des Diakons sind die beiden offiziellen Ämter, die für die neutestamentliche Gemeinde biblisch festgelegt sind und der Führung und des Betriebes dienen, wobei die Autorität beim Heiligen Geist liegt (1. Timotheus 3,1.8).



„Diakon bedeutet Wärter, Tischbedienung, Diener, Knecht.“

Das Amt des Bischofs wird in der Schrift mit dem Amt des Ältesten gleichgesetzt. Dieser Begriff bezeichnet den berufenen und alle Voraussetzungen erfüllenden Prediger des Wortes Gottes. Es gibt viele Nachweise dafür, dass Bischöfe und Älteste dasselbe bedeuten. Erst nach dem geistlichen Abfall der römisch-katholischen Kirche wurde zwischen diesen Begriffen eine Unterscheidung vorgenommen.

Das zweite Amt ist das Amt des Diakonen. Diakonen sind diejenigen, die sich um die irdischen Angelegenheiten der Gemeinde kümmern und die Ältesten unterstützen. Die Voraussetzungen für einen Diakon ähneln den Voraussetzungen für einen Bischof mit der Ausnahme, „lehrhaft“ zu sein. Es handelt sich um ein göttlich eingesetztes Amt, das nur von geistlichen Menschen, die alle Voraussetzungen erfüllen, bekleidet werden soll.

Allgemeines zu den biblischen Verweisen

Wenn man in der Bibel forscht, kann es sehr schwierig sein, das Diakonat zu fassen, weil die Bibel einerseits das Amt und die damit zusammenhängenden Voraussetzungen eindeutig thematisiert, aber andererseits nicht alle Einzelheiten zu den Pflichten oder der Amtsführung nennt. Folglich ist Gott mehr über den Charakter des Diakonen besorgt, als über die Beschreibung seiner Aufgaben. Es ist von größter Wichtigkeit zu betonen, dass die beiden Ämter ebenbürtig sind, ohne eine hierarchische Struktur zu bilden, die darüber hinausgeht, wie es in der apostolischen Gemeinde tatsächlich gehandhabt wurde. Daher ist es wichtig, mit Sorgfalt zu lesen, was in der Bibel darüber geschrieben steht, und es im Lichte der Geschichte und unter Berücksichtigung der praktischen geistlichen und irdischen Bedürfnissen einer Gemeinde zu prüfen.

Definition

Diakon ist vom griechischen Wort *diakonos* abgeleitet und bedeutet Wärter, Tischbedienung, Diener, Knecht (*Strong's Dictionary/Thayer's Greek Definitions*). Der Begriff *diakonos* kommt im Neuen Testament mindestens 30 Mal vor und wurde abhängig vom Zusammenhang unterschiedlich ins Deutsche übersetzt. Allerdings bezeichnet dieser Begriff selten das offizielle Amt des Diakonen. Betrachte zur Veranschaulichung folgende Bibelstellen. In Matthäus 20,26 steht: „So jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener [*diakonos*/Diakon].“ Römer 13,4 bezieht sich auf Staatsdiener [*diakonos*/Diakonen]. Paulus spricht davon, dass er ein Diener [*diakonos*/Diakon] geworden ist „nach der Gabe aus der Gnade Gottes“ (Epheser 3,7). Die buchstäblichen Diener am Königshof, die Tischbedienung, werden sowohl in Matthäus 22,13 als auch in Johannes 2,9 als *diakonos*/Diakonen bezeichnet. Offensichtlich wurde *diakonos* verwendet, um verschiedene Arten von Diensten zu benennen. Auf dieselbe Weise sind die Heiligen berufen, Diener und Knechte in den verschiedensten Bereichen zu sein.

Das Amt eines Diakonen

Diakonos nahm weiter an formaler Bedeutung zu, als sich Paulus etwa im Jahre 62 n. Chr. an die Gemeinde zu Philippi wandte: „Allen Heiligen in Christo Jesu zu Philippi samt den Bischöfen und Dienern [*diakonos*]“ (Philipper 1,1). Paulus richtet sich an die Heiligen und hebt dabei die beiden unterschiedlichen Ämter in der Gemeinde hervor, die Bischöfe (Ältesten) und Diakonen. Dieses Grußwort ist für das Verständnis der Organisation und Amtsträger in den frühen christlichen Gemeinden bedeutend. Dem Amt des Diakonen wird weitere Beachtung

und Anerkennung geschenkt, als Paulus in 1. Timotheus 3 die Voraussetzungen für diese beiden unterschiedlichen Ämter ausdrücklich aufzählt. „So jemand ein Bischofsamt begehrt, der begehrt ein köstlich Werk. Es soll aber ein Bischof unsträflich sein, ... Desgleichen die Diener [*diakonoi*] sollen ehrbar sein, ...“ Zu der Zeit, als Paulus dies schrieb, hatte es offensichtlich schon ein bestimmtes und anerkanntes Amt des Diakonen gegeben, das für mehr als nur für den einfachen Dienst im Leib vorgesehen gewesen war.

Notwendigkeit des Amtes

Trotz der nun geschaffenen Grundlage, dass Diakonen im Laufe der apostolischen Gemeinde eine Rolle gespielt haben, bleibt die Frage: „Was ist der Zweck eines Diakonen?“ Obwohl die Schrift nicht alle Einzelheiten dazu nennt, können aus den biblischen Beispielen nützliche Hinweise in Bezug auf diese Frage gewonnen werden. Die Hauptberufung Christi war, das Evangelium zu verkündigen. Aber er lehrte seine Jünger auch, sich der Armen anzunehmen und sich um die Bedürftigen im physischen Sinne zu kümmern. Jesus und seine Jünger wurden zumindest in Teilen durch Spenden finanziell unterstützt (Lukas 8,3). Es musste also jemanden geben, der das Finanzielle und das Geben verwaltete. Scheinbar trug Judas den gemeinsamen Geldbeutel bei sich (Johannes 12,4-6) und war somit auch für den Erwerb von Proviant und für die Spenden an die Armen zuständig (Johannes 13,29). Hieraus wird die praktische Notwendigkeit einer Person ersichtlich, die die Aufsicht über die Verwaltung der allgemeinen finanziellen Mittel übernimmt.

Zum Dienen erwählt

Nach dem Pfingsttag wuchs die Gemeinde rasant und die Apostel dienten nicht nur am Evangelium, sondern verwalteten auch die Finanzen der Gemeinde. Was in Apostelgeschichte 6,1-6 angeführt wird, ist höchstwahrscheinlich ein Vorfall, der schließlich zur Entwicklung des Amtes eines Diakonen geführt hatte.

In den Tagen aber, da der Jünger viele wurden, erhob sich ein Murmeln unter den Griechen wider die Hebräer; darum daß ihre Witwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung [*diakonia*/Diakonat]. Da riefen die Zwölf die Menge der Jünger zusammen und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort Gottes unterlassen und zu Tische dienen [*diakoneo*]. Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter euch nach sieben Männern, die ein gut Gerücht haben und voll heiligen Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu

dieser Notdurft. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt [*diakonia*/Diakonat] des Wortes. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und sie erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, den Judengenossen von Antiochien. Diese stellten sie vor die Apostel und beteten und legten die Hände auf sie.

Diese sieben Männer wurden dazu ernannt, die tägliche Handreichung zu übernehmen, oder vielmehr Haushälter der finanziellen und irdischen Bedürfnissen in der aufkeimenden Gemeinde zu Jerusalem zu sein. Obwohl die Sieben in einigen frühen Schriften als die ersten Diakonen bezeichnet werden (z.B. Irenäus im zweiten Jahrhundert), nennt Lukas sie in seiner Apostelgeschichte nie ausdrücklich Diakonen. Daher bleibt dies ein historischer und theologischer Streitpunkt. Es ist noch anzumerken, dass die Gemeinde sich noch im Wachstum befand. Die Situation in Apostelgeschichte 6 markiert wenigstens die Anfangsphase dieses Amtes und die Notwendigkeit eines Diakonen, was sich dann weiter entwickelte bis zu der Zeit, als Paulus den ersten Brief an Timotheus schrieb.

Pflichten und Aufgaben

Diakonen sind geistlich berufene Diener der Gemeinde, die alle Voraussetzungen dafür erfüllen. Der Historiker und Theologe Adam Clarke schrieb Folgendes über Diakonen: „Das Amt des Diakonen war in der ersten Gemeinde, bei *agapae* oder beim Liebesmahl zu dienen und das Brot und den Wein an die Teilnehmer zu verteilen; die unterschiedlichen Teile und Zeiten des Gottesdienstes in der Gemeinde anzukündigen; sich um die Witwen, Waisen, Gefangenen und Kranken zu kümmern, die aus den Einnahmen der Gemeinde versorgt wurden ... Sie kümmerten sich um die Armen und predigten gelegentlich“ (*Adam Clarke Commentary*, Matthäus 20,26).

Haushälter in irdischen Angelegenheiten

Dass es eines der ersten Pflichten des Diakonen ist, ein Haushälter der finanziellen Mittel in der Gemeinde zu sein, steht außer Frage. „In den antiken Synagogen der Juden waren



„Diakonen sind geistlich berufene Diener der Gemeinde, die alle Voraussetzungen dafür erfüllen.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

drei Männer, denen die Sorge für die Armen anvertraut wurde... Die Apostel orientierten sich wahrscheinlich an diesen Amtsträgern, als sie in den christlichen Gemeinden Diakonen ernannten. Ohne Zweifel hatten sie auch im Sinn, dass ihre Pflichten dieselben sein sollten“ (Albert Barnes' Notes on the Bible, Apostelgeschichte 6).

Am Anfang wurde den sieben Männern die Aufgabe übertragen, die Verteilung von Speise an die Armen und das Geld der Gemeinde zu betreuen. Andere Aufgaben kamen mit der Zeit hinzu, als sich das Amt des Diakonen durch die Geschichte hindurch sowohl in katholischen als auch in protestantischen Gemeinschaften entwickelte, meistens in sektiererischer und fleischlicher Weise. Br. Ed Wilson, ein Ältester der Gemeinde Gottes, schrieb: „Es ist nicht notwendig, eine genaue Unterscheidung der Aufgaben und Tätigkeitsbereiche anzugeben. Denn die Funktionen des irdischen und geistlichen Dienstes überschneiden sich störungsfrei, weil alle Tätigkeiten aus reinen Herzen ausgehen, deren größtes Ziel der Dienst ist – in jeder beliebigen Form.“ Große Vorsicht sollte man walten lassen, wenn andere Aufgaben ins Spiel kommen, aber es gibt selbstverständliche und praktische Bereiche des Amtes, die mit der Grundhaltung der Bibel in Einklang sind, auch wenn sie dort nicht direkt aufgezählt werden.

Beim Amt des Diakonen geht es um den Dienst. Es gibt viele wöchentliche Aufgaben in der Gemeinde, die betreut werden müssen (z.B. Pflege der Gebäude einer Gemeinde, Hausmeisterarbeiten, Lautsprechersystem, usw.). Diese Aufgaben werden oft von Laien übernommen, aber sie fallen in den Zuständigkeitsbereich eines Diakonen. Darüber hinaus ist die Funktion des Diakonen, die Finanzen und die Opfergaben der Gemeinde zu verwalten. Die Diakonen sollten mit der Gemeinde besprechen, welche Nöte vorliegen, und sicherstellen, dass regelmäßig Opfergaben für allgemeine Ausgaben, Wohltätigkeit und die Unterstützung der Ältesten eingesammelt werden. Alle Gelder müssen gerecht und ehrlich verteilt werden. Viele Pastoren und Gemeinden litten darunter, dass die Diakonen ihre Pflichten nicht treu erfüllt hatten.

Gehilfe für das Amt des Wortes

Es ist wichtig, zu Kenntnis zu nehmen, dass die sieben Männer aus Apostelgeschichte 6 von der Gemeinde gewählt und von den Aposteln bestätigt wurden, um die Aposteln in einigen ihrer Pflichten zu unterstützen und ihnen zu helfen. Dieser Beispielsfall zeigt, warum die Aufgaben der Diakonen historisch

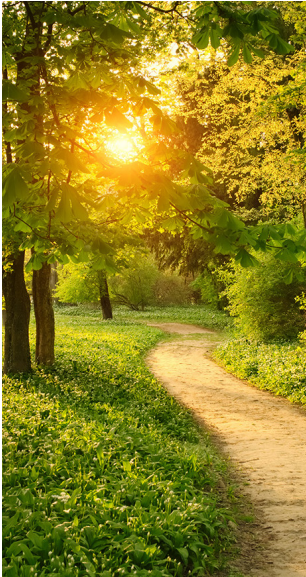
über die irdischen Pflichten hinausgehen. Ein wahrer Diakon dient nicht nur in irdischen Angelegenheiten, sondern er ist die rechte Hand der Diener am Wort, und hilft, wo auch immer es nötig ist.

Treue, geistliche Führung

Weil sie hohen geistlichen Voraussetzungen gerecht werden und bei den Leuten ein hohes Vertrauen genießen, übernehmen die Diakonen nicht nur in irdischen, sondern auch in geistlichen Angelegenheiten die Führung in der Gemeinde. Wenn der Pastor nicht anwesend ist, ist ein Diakon jemand, auf den er sich verlassen kann. Diakonen sind geistlich geeignet, den Gottesdienst zu leiten und wenn nötig, dabei zu helfen, Ordnung in der Gemeinde zu schaffen. Sie helfen dabei, größere Versammlungen zu organisieren und zu ermöglichen und bilden eine Brücke zwischen den Ältesten und der Gemeinde. Adam Clarke hat in Bezug auf Diakonen die interessante Bemerkung gemacht, dass sie gelegentlich predigen. Einige Diakonen dienen auch am Wort, wie Stephanus und Philippus in der Apostelgeschichte. Treue Diakonen treten in die Bresche, wenn eine Gemeinde keinen Pastor hat, und sind somit auch verantwortlich, sicherzustellen, dass die Ältesten die Wahrheit und Heiligkeit lehren.

Das Amt des Diakonen wurde mit dem Aufstieg der katholischen Kirche verweltlicht und politisch instrumentalisiert. Es ist bemerkenswert, dass es in der katholischen Kirche in ihrer frühen Phase für Diakonen verboten war, beim Abendmahl das Brot und den Wein zu reichen, aber es für sie erlaubt war, bei Abwesenheit eines Ältesten oder wenn unbedingt notwendig, zu taufen. Es ist das Verständnis und die Meinung des Autors dieser Zeilen, dass die Diakonen unter den Heiligen des Herrn mit der Taufe oder bei der Durchführung des Abendmahls helfen dürfen, wenn ein Ältester um Hilfe bittet. Es ist in erster Linie die Pflicht der Ältesten, diese Tätigkeiten durchzuführen, aber sie können, wenn nötig, dabei von Diakonen (die ja Diener sind) unterstützt werden.

Alle Heiligen sind berufen, ein Leben im Dienst für das Evangelium zu verbringen und dafür auch beansprucht zu werden. Jedoch hat ein Diakon eine besondere Berufung und einen besonderen Platz im Leib Christi. Es geht dabei nicht um einen Titel oder um Ansehen, sondern darum, dass man danach trachtet, Gott durch einen aufopfernden Dienst an seinem Volk wohlgefällig zu sein. Ein treuer, verlässlicher Diakon ist unschätzbar als ein Gehilfe für die Diener am Wort und als Diener für die Gemeinde Gottes. ■



„Ein wahrer Diakon dient nicht nur in irdischen Angelegenheiten, sondern er ist die rechte Hand der Diener am Wort, und hilft, wo auch immer es nötig ist.“



Was ist der Unterschied zwischen einem Treuhänder und einem Diakon?

Das Amt des Treuhänders ist zwar kein biblisch angeordnetes Amt, aber die Rolle des Treuhänders ist mit der Bibel vereinbar, da Treuhänder Haushälter oder Verwalter sind. In den meisten Ländern ist ein Treuhänderausschuss oder ein Verwaltungsrat gesetzlich erforderlich, um eine Körperschaft anzumelden oder zu betreiben. Oft wird ein Treuhänder von der Gemeinde für einen bestimmten Zeitraum gewählt, wie es in der Satzung der Gemeinde festgelegt ist. Der Treuhänder ist ein rechtlicher Vertreter der Gemeinde und ist für die Liegenschaften, Rechnungen usw. rechtlich verantwortlich. Sie haben in der Regel die Aufsicht über die physischen und finanziellen Belange der Gemeinde. Die Treuhänder sind bevollmächtigt, im Namen der kirchlichen Körperschaft zu kaufen und zu verkaufen oder Dokumente rechtswirksam zu unterzeichnen. Die Treuhänder oder Geschäftsführer nehmen eine wichtige Position des Vertrauens ein und müssen deshalb unbescholten und ehrlich sein.

In vielen Fällen verrichtet der Treuhänder die Arbeit eines Diakons und es gibt eine große Überschneidung, was die Aufgaben und Verantwortung anbelangt. Das Amt des Diakons ist ein verordnetes, biblisches Amt. Somit ist mit diesem Amt eine höhere geistliche Bedeutung für die Gemeinde verbunden. Die Diakone sind verpflichtet, die vorgeschriebenen Voraussetzungen in 1. Timotheus 3 als geistlicher Amtsträger zu erfüllen. Die Treuhänder dagegen sind verpflichtet, die Voraussetzungen zu erfüllen, die von einer Organisation des öffentlichen Rechts festgelegt werden. Br. Ed Wilson sagte einmal: „Die Bibel legt die Voraussetzungen für Diakone fest, die Satzungen legen die Voraussetzungen für Treuhänder fest.“ Manche Satzungen in den Gemeinden fordern, dass Treuhänder die Voraussetzungen eines Diakons erfüllen müssen, aber nicht immer. In manchen Ländern werden die Gemeinden angehalten, Treuhänder aus der öffentlichen Gesellschaft wie z. B. Anwälte, Lehrer usw. einzusetzen. In diesen Fällen muss eine klare Unterscheidung zwischen den gesetzlichen Bestimmungen und der geistlichen Regierung in der Gemeinde vorgenommen werden. Wie ein Autor einmal festgehalten hat: „Ein Diakon ist für die Bedürfnisse der Menschen da, ein Treuhänder ist für die Bedürfnisse der Liegenschaften da.“

Sollten Diakone ordiniert werden?

Die Ordination der Ältesten ist eine klare Vorgehensweise und Lehre in der neutestamentlichen Gemeinde (siehe Evangeliums-Wahrheit, Ausgabe 33). Es liegt zwar keine biblische Regel dafür vor, aber es ist eine Grundlage für die Ausübung der Ordination von Ältesten vorhanden. Nachdem die sieben Männer in Apostelgeschichte 6 ausgewählt worden waren, beteten die Apostel und legten die Hände auf sie. Es gibt unterschiedliche Gedanken von Theologen zu dieser Schriftstelle. Einige sagen, sie handele von einer formellen Ordination, andere behaupten, es ginge lediglich um eine Bestätigung der Aufgabe, die sie in Angriff nehmen sollten. Br. Ostis Wilson schrieb diesbezüglich: „Diese sieben geisterfüllten Männer, die von der Gemeinde erwählt und von den Aposteln zu diesem Dienst (Diakone) ordiniert worden waren, übernahmen die Verantwortung für diese Situation und wurden durch die Kraft und Weisheit des Heiligen Geistes in die Lage versetzt, alles in die richtige Laufbahn zu lenken.“

Die Tatsache, dass das Amt des Diakons eines von zwei voneinander getrennten Ämtern in der Gemeinde ist, zusammen mit der Tatsache, dass es viele historische Hinweise für eine Ordination zu diesem Amt gibt, lassen darauf schließen, dass die Ordination von Diakonen auch eine zulässige Vorgehensweise war. Die Ordination bestätigt und begründet der Gemeinde die Berufung Gottes jener Personen, die in irdischen Angelegenheiten als anerkannte, offizielle Diener für die Gemeinde tätig sind. Es geht hier nicht um den Titel, sondern „darum, dass die Heiligen verstehen, dass dies die Leute sind, an die man sich bei Problemen wenden kann“ (Ed Wilson, 2020).

H. M. Riggall (ein Pionier in der Gemeinde Gottes) schrieb: „In jeder Ortsgemeinde ... beruft der Herr bestimmte Personen und rüstet sie durch seinen Geist aus, ein Ältester oder Aufseher zu sein. Andere beruft er zum diakonischen Werk. 'Nun hat aber Gott die Glieder gesetzt, ... wie er gewollt hat.' Die Ältesten erkennen diese Berufungen an und durch die Handauflegung weihen sie, genauso wie früher die Apostel und Ältesten, die vom Herrn erwählten und ausgerüsteten Personen zu den verschiedenen Arten von Aufgaben. Dies wird Ordination genannt. Die Diakone werden erwählt und ordiniert, um sich um die irdischen Angelegenheiten der Gemeinde zu kümmern“ (*The Christian Church*, 1912).



WUSSTEST DU?

Der Hirte des Hermas (ca. 150 n. Chr.) schrieb über korrupte Diakonen:

„Die mit den Flecken sind Diakone, die ihren Dienst schlecht verwaltet, Witwen und Waisen den Unterhalt geraubt und sich bei dem Amt, das sie zum Dienen empfangen haben, bereichert haben“ (Sim., IX, 26).



Ein Wort
zu rechter
Zeit

EIN ARMER, WEISER MANN

Jesus hat seine Nachfolger zu einem einfachen Leben als demütige Knechte berufen. In einer religiösen Welt, in der die Menschen so oft nach Posten, Anerkennung und Macht streben, lohnt es sich, die Geschichte von einem armen, weisen Mann zu betrachten, die ein König im antiken Jerusalem erzählt hat:

„Eine kleine Stadt war und wenig Leute darin, und kam ein großer König und belagerte sie und baute große Bollwerke darum, und ward darin gefunden ein armer, weiser Mann, der errettete dieselbe Stadt durch seine Weisheit; und kein Mensch gedachte desselben armen Mannes. Da sprach ich: 'Weisheit ist ja besser den Stärke; doch wird des Armen Weisheit verachtet und seinen Worten nicht gehorcht.' Der Weisen Worte, in Stille vernommen, sind besser denn der Herren Schreien unter den Narren“ Prediger 9,14-17.



Oh, dass doch mehr arme, weise Männer unter uns wären. Die Siege für unsere Kämpfe und die Lösungen für unsere Probleme werden nicht durch die lauteste Stimme oder durch Menschen mit dem höchsten Ansehen hervorgebracht. Die Weisheit ist oft in den stillen Ecken der Treuen zu finden. Trotz Vernachlässigung und Verachtung brachten die Worte des armen, weisen Mannes die Rettung. Er wurde nicht als Held verehrt, ihm wurde keine Auszeichnung verliehen, es wurden keine Feste zu seiner Ehre gefeiert, es wurden keine Gedenktafel oder Statuen aufgestellt, um an den zu erinnern, der die Stadt gerettet hatte. Die Menschen in der Stadt, die kurz davor gewesen waren, vernichtet zu werden, fuhren einfach mit ihrem Leben fort. Und der arme, weise Mann geriet in Vergessenheit.

In den meisten Fällen schreitet das Werk Gottes in den Gemeinden auf dem Rücken eines armen, weisen Mannes oder einer Frau zum Sieg voran. Ihre Arbeit ist nicht so ansprechend und es gibt keinen Beifall für sie. Ihr Dienst, ihre Weisheit und Treue werden kaum bemerkt oder anerkannt. Aber ohne sie, wäre die Stadt verloren gegangen. Der arme, weise Mann stand nicht im Rampenlicht und dennoch bot er in seiner Armut bereitwillig seine Weisheit an, als der richtige Zeitpunkt gekommen war. Möge ein jedes Kind Gottes dazu angeregt werden, nicht nach Ruhm oder Macht zu trachten, sondern danach, dem Meister in der Armut zu gefallen und den Menschen mit stiller Weisheit und Stärke zu dienen.

An die armen, weisen Männer und Frauen unter uns: Danke für eure Liebe, Gnade, Weisheit und euren Dienst. Wir lieben und schätzen euch. Gott segne euch! ■

KONTAKTE

The Gospel Truth
P. O. Box 2042
Nixa, MO 65714
USA

E-mail:
editor@thegospeltruth.org

HEILIG DEM HERRN